

Dokumentation der Gründungsworkshops für den Ernährungsrat Marburg und Umgebung im November 2019

Die beiden Gründungsworkshops fanden am 01. und 15. November von 14:00 bis 18:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Archivschule Marburg (Bismarckstraße 32, 35037 Marburg) statt.

Die Teilnahme war unverbindlich und kostenlos, um eine vorherige Anmeldung wurde aus Gründen der besseren Planbarkeit gebeten.

Geplant und durchgeführt wurden die Workshops von der "Initiativgruppe Ernährungsrat", welche aus VertreterInnen der Stadt Marburg (Fachdienste Gesunde Stadt & Umwelt- und Naturschutz, Fairer Handel, Abfallwirtschaft), zivilgesellschaftlichen Akteuren (Slowfood Mittelhessen) und der LEADER-Region Marburger-Land besteht.

Moderatorin war für beide Termine Anna Wißmann, die als Koordinatorin für die deutschsprachigen Ernährungsräte beim Verein "Taste of Heimat" in Köln arbeitet, der auch Träger des Kölner Ernährungsrates ist.

1. Workshop

Konzept

Ziel des ersten Workshops war neben einer Bestandsaufnahme, dem gegenseitigem Kennenlernen die Entwicklung von möglichen Arbeitsfeldern und –gruppen sowie von Zielvorstellungen des Ernährungsrates..

Teilnehmende

Am ersten Workshop nahmen insgesamt 28 Personen teil (20 weiblich, 8 männlich, von insg. 35 Anmeldungen).

Durchführung

Eingangs besprachen jeweils zwei Nebeneinandersitzende in einer Vorstellungsrunde folgende Fragen:

- Wer bist du & was motiviert dich, hier zu sein?
- Möchtest du in einem bestimmten Themenfeld aktiv werden / ist besonderes Wissen zu bestimmten Teilen des Ernährungssystems vorhanden?

Im Anschluss an die Vorstellung der Resultate wurden die Diskussionen in vier thematischen Kleingruppen fortgesetzt.

Ergebnisse 1. Workshop

Ergebnisse der Vorstellungsrunde

Im ersten Teil des ersten Workshops konnten die Teilnehmenden angeben, was sie sich von den Workshops oder einer Mitarbeit in einem Ernährungsrat erwarten bzw. warum sie an dem Workshop teilnehmen. Die Rückmeldungen sind nachfolgend zusammengestellt:

- Für gesunde Lebensmittel werben und Verbreitung vorantreiben
- Nachhaltige Kommunikation
- Ernährung als wichtiges Thema der Stadtpolitik □ Etablierung
- Universitäre Begleitung der Gründungsphase, Stärkung des Bandes „Uni – Region“, Organisationsgründung
- Als Bürgerin ehrenamtlich etwas bewegen, Bewusstsein für lokale / regionale Ernährung schaffen
- Sichtbarkeit von nachhaltiger Ernährung
- Gastronomie und Institutionen verwenden Bioprodukte aus der Region
- Vernetzung und Stärkung der Ernährungsräte
- Von Importen unabhängig werden
- Regionalität, Klimaschutz, Ernährungssouveränität herstellen
- Zugang zu regionalen Produzent*innen erleichtern / deren Sichtbarkeit erhöhen
- Vermarktung von regionalen Produkten ab Hof, Versorgung der „Stadt“ mit Mittagessen
- Höfe befähigen, als lokale Lebensmittelproduzenten überleben zu können
- Verbindung Produzenten – Verbraucher (Stadt – Umland) wiederherstellen, z.B. Verarbeitungs-Infrastruktur
- Wertschätzung gegenüber Lebensmittelerzeugern
- Bündelung von Kleinmengen, um diese an Großküchen und Cateringfirmen zu vermitteln, Strukturen schaffen
- Ökomodellregion „mehr Bio für Hessen“
- Schnittstellen mit Kommunalpolitik schaffen
- Vernetzung und gegenseitige Unterstützung lokaler Ernährungsinitiativen
- Weiterentwicklung und Gründung des Ernährungsrates
- Lebensmittel retten
- Mehr saisonale Lebensmittel, weniger Verpackungsmüll, Ernährungsratgeber: Bio-Märkte, Unverpacktläden, Ernährungsberatung
- Genuss lernen
- Kontinuität in der Ernährungsbildung
- Ernährungsbildung
- Ernährungsbildung von Anfang an
- Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche: Ernährung
- Mehr über die Ernährungsräte erfahren
- Idee „Ernährungsrat“ kennenlernen

Ergebnisse der Gruppenarbeit

Gruppe 1: Ernährungsbildung

Ziel:

Aufklärung, Sensibilisierung, Erfahrung, Strukturen schaffen, Wertschätzung für ALLE

Was sind die Probleme?

- Fähigkeiten zur Lebensmittelzubereitung gehen verloren
- Mindesthaltbarkeitsdatum
- Kapazitäten von Lehrkräften (Schulgärten)
- Ernährungsirrtümer
- Keine Zeit zum Kochen, Globalisierung, Überfischung etc.

Was wollen wir verändern? Welche Ideen gibt es?

- Langfristige Kooperation mit Schulen und Höfen und Projektaustausch
- Finanzielle Unterstützung der Kooperativen Höfe, Patenschaften mit Köchen
- Schüler kochen für Eltern, Ernteevents, Zusammenarbeit mit großen Firmen (Events)
- „Zentraler“ Schulgarten (Verantwortliche) auch extern
- Nachhaltigkeit bei Projekten
- Kontinuität □ generationenübergreifend
- Ernährungsbildung als Schulfach / Aufklärung bei „sensiblen“ Themen
- Tafelkochkurs
- Positives Formulieren, Genuss beim Essen, Landwirte mit ins Boot holen

Was wollen wir noch herausfinden?

Was brauchen Menschen, die nicht so viel Geld haben?

Wer fehlt uns noch in dieser Gruppe?

Schulamt, Bildungsträger, Jugendhilfe, Kita, Gartenwerkstatt, freie Träger (d. –jugend), Senioren (Weisheit), BNE-Netzwerk, Landwirte, Vertreter einzelner Gruppen, AKSB, interkulturelle Gärten, Ökomodellregion

Mein / unser nächster Schritt:

Im nächsten Treffen entsprechende Strukturen für weitere Zusammenarbeit schaffen

Gruppe 2: Ernährungssouveränität

Ziel:

Rückgewinnung der Ernährungssouveränität

Was sind die Probleme?

- Die Unübersichtlichkeit der Produktionsschritte und –wege,
- Desinteresse für die Herkunft von Lebensmitteln,
- Fehlen von Wissen über Lebensmittelproduktion,
- die Komfortabilität von konventionellen Lebensmitteln,
- lange Entscheidungswege bremsen den Fortschritt aus,
- es gibt wenige Flächen, überhaupt die Bewirtschaftung kleiner Flächen, Wettbewerb zwischen Nutzungsoptionen von Flächen

Was wollen wir verändern? Welche Ideen gibt es?

- Bildung: 1. Transparente Produktionsorte Sponsoring
- 2. Produktionsketten sichtbar machen, (Subventionen) lokale(r) Produktion erleichtern, Zusammenschluss von Erzeugern und Verbrauchern (Vereine und Genossenschaften), Molkerei, Schlachthöfe.
- Abgabeorte für SoLaWi (solidarische Landwirtschaft, Anm. d. Verf.), effizientes Wirtschaften (nichts wegwerfen)

Was wollen wir noch herausfinden?

- Welche Einflüsse hat die Agrarlobby auf unser Ernährungssystem?
- Welche Handlungsspielräume haben die unterschiedlichen politischen Ebenen in Bezug auf die Ernährungspolitik?

Wer fehlt uns noch in dieser Gruppe?

„Agraktivisten“, die Erfahrungen von konventionellen Landwirt*innen

Mein / unser nächster Schritt

- (keine Angaben)

Gruppe 3: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel:

Jeder in Marburg soll wissen, wie und wo er/sie sich nachhaltig ernähren kann

Was sind die Probleme?

Konkrete Interessen der Erzeuger, der Lieferanten, der Endverbraucher und derer, die am Landwirt verdienen wollen (1-jähriges Saatgut)
Fehlende Vernetzung / Kommunikation

Was wollen wir verändern? Welche Ideen gibt es?

- Marktschwärmer Abo-Verträge, Marktplatz: virtuell und real Verbraucher einladen, Lebensmittelerzeugung zu erleben.
- Filmprojekte, Imagefilme, Radio-Reportagen und Diskussionen, „3 Tage Marburg“ nachhaltig gestalten,
- Regio-Laden in Marburg, Genossenschaft der Produzenten, die einen Laden betreibt: für eine Anlaufzeit von 2 Jahren mietfrei.
- Miet-mich-Regal, Aufkleber mit Slogans zu Nachhaltigkeit, Saison-Kalender □ Herausgeber Ernährungsrat, Marketing (Zeitung, Film, online Social Media),
- Verbrauchermarke entwickeln: mit transparenter Preisdarstellung – visualisieren was passiert, wenn der Verkaufspreis reduziert wird
- 24/7 Automatenverkauf von regionalen Lebensmitteln, Wirtschaftsförderung der Stadt auf SoLaWi o.ä. lenken, Abholstation für Lebensmittel □ Kunde bestellt versch. Lebensmittel bei versch. Erzeugern, diese werden zentral gelagert und können dort abgeholt werden.
- Stadt-Farming □ öffentliche Grünflächen mit essbaren Pflanzen gestalten. Obstbäume pflanzen. Verein gründen, der Erzeuger und Verbraucher zusammenbringt.
- Poetry Slam, Vorträge, Diskussionsforen zu Nachhaltigkeit, Bürger AG, Kommunalwahlen für die Umsetzung der Ideen instrumentalisieren
- Elisabethverein: Machbarkeitsstudie □ Vermarktungskonzept
- LOKA Welt – regionale Kompetenzen □ Hütten, die bestückt werden
- Regionale-Entdeckungen-Plattform

Was wollen wir noch herausfinden?

Bestandsaufnahme: Welche Betriebe gibt es noch? Wollen sie dazugehören? Wie sollen Ernährungsratprojekte finanziert werden?

Wer fehlt uns noch in dieser Gruppe?

Vernetzung mit vorhandenen Gruppen (VHD, Landmarkt), Online-Marketing-Experte, funktionierende Beispiele, Bürger AG, Gemeinwohlbilanz

Mein / unser nächster Schritt

Elisabethverein (WABL)

Gruppe 4: Nachhaltige Außer-Haus-Verpflegung (AHV)

Ziel:

Folgende Kriterien sollen in der AHV etabliert werden: Bio / regional / fair / ggf. vegan / saisonal / verpackungsarm / verschwendungsarm

Was sind die Probleme?

- Unabhängigkeit der Gastronomen, Mensen usw.
- Lebensmittelverschwendung
- Transparenz
- Menschen wollen „schnelles Essen“
- Fehlende Strukturen (individueller Einkauf der Betriebe)
- Wettbewerbsfähigkeit / Vergabeproblematik
- Mangelndes Bewusstsein für nachhaltige Ernährung bei Konsument*innen
- Beispiel Mensa: haben Versorgungsauftrag zu erfüllen
- Zu viel Fleisch / tierische Produkte
- Logistik

Was wollen wir verändern? Welche Ideen gibt es?

- Ernährungsrat soll Kontakt herstellen zwischen Erzeugern und Abnehmern
- Homepage: mit allen Betrieben und deren Angebot (inkl. Mengen)
- Plattformverarbeiter*innen
- SoLaWi für Gastronomie
- Beratungsteam für Gastro
- Gemeinwohlgedanke thematisieren
- Fragebögen für Gastronomie / Kantinen / Institutionen
- Naturparkteller (gibt es schon)
- „Regioteller“ (ein Gericht in der Gastronomie etablieren)
- Fortbildungen für Köch*innen zu nachhaltigem Kochen

Was wollen wir noch herausfinden?

- Angebot an reg. Lebensmitteln
- Wünsche / Ziele / Ängste der Gastronomie
- Definition des Marburger Ernährungsrates von „regional“
- „Best Practice Vortrag“ □ z.B. Weissenstein in Kassel, Gaststätte Balzer in Schröck

Wer fehlt uns noch in dieser Gruppe?

- Unverpackt Läden
- Tourismusbüro
- Maika Lübbecke (Ansprechpartnerin für Naturparkteller)
- Die Gastronomen und Gastronomiebetriebe selbst
- Reiner Neidhart, Wetterau (Best Practice)

Mein / unser nächster Schritt

- Abfrage des Angebots der Gastronomie nach den Kriterien: bio, regio, fair, vegan, saisonal, verpackungsarm
- Weitere Fragen: Wie wird mit Lebensmittelresten umgegangen? Besteht Interesse an einer Beratung?
- Außerdem Idee vorschlagen: Regioteller

Ergebnisse 2. Workshop

2. Workshop

Konzept

Der zweite Workshop wurde mit der Zielsetzung durchgeführt, für das Selbstbild und die Struktur und Organisation des ER einen gemeinsamen Standpunkt der Workshopteilnehmenden zu finden.

Teilnehmende

Im Vergleich zum ersten Workshop war die Anzahl der Teilnehmenden etwas geringer. Insgesamt nahmen 23 Personen am zweiten Workshop teil, wobei 13 weibliche und 10 männliche TeilnehmerInnen anwesend waren (bei 33 Anmeldungen).

Durchführung

Die Teilnehmenden wurden für zwei 45-minütige Arbeitsphasen in Kleingruppen aufgeteilt, die sich mit der jeweiligen Thematik befassten. Die Ergebnisse wurden Plenum vorgestellt und diskutiert.

Für die Kleingruppenarbeit wurden den Teilnehmenden Vorschläge zur Verfügung gestellt, welche die Arbeit vorstrukturierten.

In der letzten Phase des zweiten Workshops wurde Raum für allgemeine oder offen gebliebene Fragen sowie einen Ausblick gegeben.

Was will der Ernährungsrat? (Selbstbild / Leitbild)

Grundlage war eine Zusammenstellung von Aussagen unterschiedlicher Ernährungsräte (Anlage 01),

Hinweise / Kritik aus der Diskussion

- Aussagen sollen anders sortiert werden.
- Aussagen sind teilweise zu allgemein, sie sollen konkretisiert sowie kompakter, zugespitzt und teilweise auch verständlicher formuliert werden
- Der Nutzen eines ER soll dargestellt werden
- Die Berufung auf die Nachhaltigkeitsziele der UN soll enthalten sein.
- Bedeutung von (Ernährungs-)Bildung soll stärker hervorgehoben werden, nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Erwachsene, lebenslanges Lernen soll ermöglicht werden
- Texte sollen so formuliert werden, dass der ER begeistert
- Regional ist Instrument nicht Ziel.
- Wissenschaft soll eine Rolle spielen (Individuen + Institutionen)
- Marburg und Umgebung

Struktur

Grundlage war ein Vorschlag (siehe Anlage 02), der basierend auf den Strukturen der ER Frankfurt und Köln eine schlanke Organisationsstruktur vorschlug.

Offene Punkte / Vorschläge / Hinweise aus der Diskussion

- Soll kurz-, mittel- und langfristig ein Verein gegründet werden (Aufwand, Erfordernis)?
- Soll (vorläufig) eine Initiative gegründet werden, deren Mitglieder bei Entscheidungen des ER (VV) stimmberechtigt sind?
- Gibt es einen bestehenden Verein, der Träger des ER sein könnte?
- Welche Rolle soll eine Vollversammlung spielen: Entscheidungs- u/o Info-Austausch-Organ? Wer kann an der VV teilnehmen, wer hat Stimmrecht? Häufigkeit VV?
- Soll Sprecher*in des ER von VV oder von den Sprecher*innen der AGs / den Mitgliedern des KG gewählt werden?
- Wie gründet sich ein AK? Wer kann teilnehmen? Welche Kompetenzen hat ein AK? Wie ist das Verhältnis zur VV?
- Die KG soll durch je 2 Personen aus dem Kreis der Erzeuger*innen und Verarbeiter*innen, von Politik u/o Verwaltung und von Verbraucher*innen / NGO ergänzt werden.
- Für die Unterstützung des ER wird eine finanzierte Stelle für erforderlich gehalten
- Es soll ein strukturierter Austausch der AKs ermöglicht werden.

Wie geht es weiter?

Der Aufgabenkatalog ergibt sich zum einen aus einer Zusammenstellung von offenen Punkten (siehe Anlage 03) sowie zum anderen aus den Ergebnissen der Diskussionen:

Aufgaben	verantwortlich
Aufbau von Kommunikationsstrukturen / Homepage, E-mail	
Einladungen zu vorläufigen AKs über zentrale E-mail	Ansprechpartner AKs
Wen brauchen wir noch? Einbeziehung anderer Akteure	Alle
Erweiterung Organisationsgruppe	Organisationsgruppe
Vorschlag für Geschäftsordnung	Organisationsgruppe
Vorschlag für Organisationsstruktur, der die Diskussion des Workshops berücksichtigt	Organisationsgruppe
Vorschlag für Selbstbild / Leitbild, der die Diskussion des Workshops berücksichtigt	AG Leitbild
Prüfen Möglichkeiten Finanzierung	Organisationsgruppe
Prüfen Bereitstellung Räume	Organisationsgruppe
Prüfern ob es einen geeigneten Trägerverein gibt.	Organisationsgruppe
Termin und Räume für die nächste VV	Organisationsgruppe
Vorbereitung Gründung ER im 2. Quartal 2020	Organisationsgruppe

Vorläufige Arbeitskreise (aus dem 1. Workshop)	Ansprechpartner
Bildung	Ann-Marie Weber
Abfallreduzierung / Lebensmittelverschwendung	Andrea Suntheim-Pichler
Öffentlichkeitsarbeit	Christian Weingran
Außer-Haus-Verpflegung	Andrea Heinz
(Direkt-) Vermarktung, Produzenten-Konsumenten / Stadt-Land-Beziehung	Achim Staufenberg
AG Selbstbild / Leitbild Christoph Feist, Rahel Häcker, Alexandra Klusmann, Margot Schneider, Andrea Suntheim-Pichler, Christian Weingran	Alexandra Klusmann
Organisationsgruppe Susanne Hoffmann, Andrea Heinz, Alexandra Klusmann, Simon Sippel, Irmgard Becker, Christian Weingran	Susanne Hoffmann, Christian Weingran

Was will der Ernährungsrat (ER)

ER holt die Ernährungspolitik zurück in die Region und auf die kommunale Ebene. Kommunale Ernährungspolitik soll lokal und regional möglichst **gute Bedingungen für ein gerechtes, effektives und ökologisches Ernährungssystem** schaffen, sich dabei aber nicht auf die regionale Perspektive beschränken. Regionale Lebensmittel sind nicht das Ziel einer kommunalen Ernährungspolitik, sondern eines ihrer vielen Instrumenten, um eine **nachhaltige, faire und gesunde Lebensmittelversorgung** zu erreichen.

ER verleiht zivilgesellschaftlichen Positionen und Forderungen für ein zukunftsfähiges Ernährungskonzept eine **Stimme und politische Schlagkraft** und will das Thema Ernährung **dauerhaft auf die Agenda** der städtischen Zivilgesellschaft und Verwaltungsbereiche setzen.

ER strebt einen aktiven Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Landwirtschaft, Verarbeitungsbetrieben, Vertriebsorganisationen und Verbrauchern an um so langfristig Änderungen des lokalen Ernährungssystems zu erreichen.

ER ist eine Plattform, die Interessen bündelt und die unterschiedlichen Akteure des Ernährungssystems vernetzt.

ER ist des Thinktank des lokalen Ernährungssystems, in dem das **Wissen** der unterschiedlichen Bereiche **gesammelt** wird, hier kooperieren die Akteure bei der Identifizierung von **Chancen**, der Suche nach **Lösungen** und der Entwicklung von **Visionen**. **ER** schafft und unterstützt umfassende **Information** zu Ernährungsfragen.

ER stößt Projekte in enger Kooperation mit Stadtverwaltung, den Akteuren im Umland und Landesministerien **an**.

ER unterstützt die Stadt bei Maßnahmen und Entscheidungen mit dem Ziel, dass alle Bürger über das **Wissen und die Möglichkeiten** verfügen gesunde, bezahlbare Lebensmittel selbst anzubauen oder zu kaufen, diese zuzubereiten und zu genießen.

ER unterstützt die regionalen Landwirte, Lebensmittelproduzenten, Gastronomen dabei, Verantwortung für gute Lebensmittel und die Umwelt zu übernehmen und dabei Arbeitsplätze, Wohlstand und wirtschaftliche Vielfalt in der Region zu sichern. Lebensmittel und ihrer Erzeuger sollen Wertschätzung erfahren.

ER unterstützt die Politik dabei Anforderungen einer guten und nachhaltigen Ernährung in allen Politikbereichen zu berücksichtigen. Dabei soll die Förderung einer regionalen und nachhaltigen Landwirtschaft, die Bewahrung traditioneller Landschaften, die Sicherung der Artenvielfalt und die Steigerung der Lebensqualität für alle Bürger der Region im Focus stehen. Produktion, Verarbeitung, Handel und Entsorgung sind so gestaltet, dass die natürlichen Ressourcen geschont werden und es faire Arbeitsbedingungen und Entlohnung für alle Beteiligten gibt.

ER trägt dazu bei, dass die Ernährungspolitik **positive Ansätze erleichtert, unterstützt, ermöglicht. Lösungen mit ansteckender Wirkung**, die sich schnell und weit verbreiten können und überkommene schlechtere Praktiken verdrängen; Alternativen, die sinnlich erfahrbar machen und damit überzeugen, wodurch man Menschen gewinnen kann.

ER fördert, dass die **vielfältigen Esskulturen und -traditionen** gelebt und geschätzt werden, dass dabei bevorzugt auf regionale, saisonale, frische, ressourcenschonend produzierte und verarbeitete Lebensmittel zurückgegriffen wird.

Vorschlag für die Struktur des Ernährungsrates Marburg und Umgebung

Die **Struktur des Ernährungsrates Marburg und Umgebung** ist bewusst offengehalten, sodass sich jede und jeder in die Arbeit einbringen kann:

- **Vollversammlung - VV**

Die Vollversammlung tagt 1-2 Mal im Jahr. Hierzu ist jede/r Interessierte eingeladen.

- **Arbeitskreise - AKs**

Die Arbeitskreise treffen sich so oft wie erforderlich und kommen immer dann zustande, wenn es Interesse und die Notwendigkeit gibt, bestimmte Themen aufzuarbeiten und wenn es eine aktive Gruppe gibt, die daran arbeitet. Jeder AK hat einen Sprecher*in und Vertreter*in, die ihn in der Koordinationsgruppe vertritt.

- **Koordinationsgruppe - KG**

Die Koordinationsgruppe besteht aus den Sprechern der Arbeitskreise und ihren Vertretern. Sie koordiniert die AKs und sorgt dafür, dass der Ernährungsrat operational arbeitet und die Themen in die Öffentlichkeit gelangen. Die KG hat zwei gleichberechtigte Sprecher, die den Ernährungsrat nach außen vertreten.

Vertreter der Verwaltung nehmen an den Sitzungen der KG teil um die Umsetzung von Vorschlägen und die Kooperation mit der Verwaltung zu sichern. Sie können Aufgaben anregen.

- **Geschäftsführung – GF**

Die Geschäftsführung unterstützt die konzeptionelle und praktische Arbeit des ER. Dazu gehören die inhaltliche und logistische Koordination, Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, interne Kommunikation zwischen den verschiedenen Organen des ER, die Entwicklung und Leitung von Projekten, die initiiert werden. Darüber hinaus sind folgende Aufgaben zu erledigen: Weiterentwicklung und Betreuung der Webseite und anderer Webpräsenzen, Herausgabe eines Newsletters, Veranstaltungsmanagement, Recherchearbeit.

Der Ernährungsrat Marburg ist Teil des nationalen **Netzwerkes der Ernährungsräte** und nutzt die dort gewonnenen Erfahrungen.

Wie geht es weiter?

- Wen brauchen wir noch? Wer kann welche Akteure / Organisationen / Institutionen ansprechen und für den Ernährungsrat gewinnen?
- Gründen wir einen Verein oder gibt es einen Verein, der Träger des Ernährungsrates sein könnte?
- Welche Inhalte soll eine Geschäftsordnung des Ernährungsrates haben?
- Wie können wir die Arbeit des Ernährungsrates finanzieren?
- Wer kann dem Ernährungsrat einen Raum zur Verfügung stellen?
- Wer kann sich um die Online-Präsenz / Mail / Website etc. des Ernährungsrates kümmern?
- Was könnte ein öffentlichkeitswirksames Startevent sein? Wann?
- Wie arbeiten wir bis zur Gründung des Ernährungsrates?
(Arbeitskreise, Organisationsgruppe, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsaustausch)
- Vorschlag: Vollversammlung zur Diskussion offener Punkte Anfang Februar